

«Es braucht mehr Veloparkplätze»

Die Zeit sei reif für Lösungen, sagt Badens Einwohnerrätin Nadia Omar. Ihr Postulat findet parteiübergreifend Anklang.

Andreas Fretz

Baden geniesst unter Velofahrerinnen und Velofahrern keinen guten Ruf. Die Hauptkritikpunkte sind seit vielen Jahren dieselben: Die Wege sind zu eng und unsicher, und es gibt zu wenige Abstellplätze. Nachdem der Einwohnerrat im letzten Jahr einen Kredit gutgeheissen hat, erarbeitet der Stadtrat gegenwärtig ein neues Velokonzept. Einwohnerrätin Nadia Omar (Team Baden) geht das indes nicht schnell genug. «Die Zeit ist reif für Lösungen», sagt die Fraktionspräsidentin und hat ein Postulat eingereicht, das Veloabstellplätze bei den Detailhandelsgeschäften in der Innenstadt fordert.

Der Zuspruch für den Vorstoss unter den Ratskolleginnen und -kollegen ist gross. Nebst Omar unterzeichneten fraktionsübergreifend sieben weitere Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte das Postulat. «Es freut mich enorm, dass die Forderung eine so breite Unterstützung und Abstützung findet», sagt Omar.

Der konkrete Antrag: Der Badener Stadtrat soll Lösungen präsentieren für Veloabstellplätze in der Nähe der grossen Detailhandelsgeschäfte in der Innenstadt und um den Bahnhof mit Post und Migros. Dies soll in Zusammenarbeit mit den Geschäften und Grundeigentümern geschehen.

Velowüste auf dem oberen Bahnhofplatz

Das Team Baden schreibt in einer Mitteilung: «Wer in Baden mit dem Velo und vielleicht auch noch einem Anhänger oder einem Transportvelo einkaufen will, der findet kaum Veloabstellplätze.» Insbesondere für überlange Zweiräder sei das Angebot



Autos willkommen, Velos nicht: Der obere Bahnhofplatz in Baden.

Bild: Samuel Buchmann/Archiv

sehr beschränkt. «Dabei sind es ebendiese, die sich sehr gut eignen, um die Einkäufe nach Hause zu bringen», so Omar.

Wer aber in Migros, Lidl, Aldi oder im Alnatura-Laden einkaufen gehen will, der finde auf dem oberen Bahnhofplatz keine Veloabstellplätze in der Nähe. Auch vor dem Manor beim Schlossbergplatz fehle es an Platz für überlange Fahrzeuge. Auf dem unteren Bahnhofplatz besteht zudem ein Fahrverbot. «Diese Situation ist seit längerem sehr unbefriedigend», sagt Nadia Omar. «Wer mit dem Velo fährt, fühlt sich gerade auf

dem oberen Bahnhofplatz mit den vielen Veloparkplatzverbotschildern sehr unerwünscht.» Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigten ihr, dass sich viele Leute über die aktuelle Situation ärgern, das Thema sei sehr emotional.

Team Baden übergibt Stadtrat Liste mit Anliegen

«Wir möchten schnelle, unkomplizierte Lösungen mit wenig baulichen Massnahmen», sagt Omar, «eine Markierung auf dem Boden würde eigentlich schon reichen. Aber ein wenig Platz braucht es dafür schon.»

Auch beim Erarbeiten des oben erwähnten Velokonzepts will sich das Team Baden aktiv einbringen. Um sicherzugehen, dass keine wichtigen Punkte vergessen gehen, hat die linksliberale Partei dem Stadtrat eine Liste und eine Karte mit konkreten Anliegen zugestellt. Verkehrsplaner Till Schmid hat konkrete Verbesserungspunkte in die Karte aufgenommen.

«Wir haben im Team Baden Vorschläge gesammelt, und es sind einige Situationen angesprochen worden, die stark verbesserungswürdig sind», sagt Schmid. Mit dem Velokonzept

bestehe die Chance, dass Baden in Sachen Velofreundlichkeit einen grossen Schritt nach vorne macht. «Da wollten wir sichergehen, dass unsere Anliegen auch alle gehört werden», sagt Schmid.

Die Liste enthält grundsätzliche Anliegen wie die Sicherheit auf Schulwegen, Veloabstellplätze in der Innenstadt, Rechtsabbieger bei roten Ampeln von Kreuzungen, Velovorzugsrouten, Grünzeiten bei Lichtsignalanlagen und vieles mehr. Diese Themen sollen im Velokonzept untersucht und Standards festgelegt werden.

Heilpädagogische Schule soll fixen Pavillon erhalten

20 Jahre nach Ablauf der befristeten Baubewilligung kommt das Provisorium am Rosengarten in Wettingen weg.

Seit 1994 bedeckt ein blauer Pavillon fast zur Hälfte den Parkplatz am Rosengarten in Wettingen. Der Holzelementbau war ursprünglich für eine provisorische Nutzung von fünf Jahren durch die Heilpädagogische Schule (HPS), eine regionale Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven Beeinträchtigung, aufgebaut worden. 2001 konnte die HPS in einen Neubau an der Staffelstrasse ziehen. Dieser ist auf 85 Schülerinnen und Schüler ausgelegt, seither sind die Schülerzahlen aber gestiegen. In der aktuellen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton sind 107 Plätze festgehalten.

Auch wenn die befristete Baubewilligung Ende 2000 abgelaufen ist, so steht der Pavillon noch immer am selben Ort. Die HPS hatte diesen nach Bezug des Neubaus zwar aufgegeben, übernahm ihn ab 2010 jedoch wieder. Zwischenzeitlich diente er auch als Provisorium



1994 wurde der Pavillon aufgestellt, auf dem Parkplatz hinter der damaligen ABM.

Bild: Dieter Minder

für eine Sprachheilschule oder als einfacher Lagerraum. Nun müsste er dringend renoviert werden. Doch: «Es macht keinen Sinn, den bestehenden Pavillon zu sanieren», sagte Bauvorsteher Martin Egloff (FDP)

vor kurzem an einer Medienorientierung. Die Fassade ist verwittert, das Dach undicht und das Raumklima schlecht. Lieber will man dem angrenzenden Doppelkindergarten Langenstein wieder Fläche zurückge-

ben, sei diesem deshalb doch einiges an Spielfläche weggefallen.

Trotzdem benötigt die HPS mehr Raum. In den letzten Jahren wurden drei Varianten ausgearbeitet und überprüft. Im Juli 2020 entschied sich der Ge-

meinderat für den nun präsentierten Entwurf, der gemeinsam mit der Schulleitung entwickelt wurde: Geplant ist wiederum ein Pavillon, diesmal aber als langfristige Lösung und auf dem Schulareal der HPS. Dies bietet einen erheblichen Vorteil, weil die ganze Fragestellung zur Sicherheit auf dem Schulweg wegfallen. So führt der Weg zum Pavillon am Rosengarten über die Scharenstrasse.

Der neue Pavillon kostet rund 1,6 Millionen Franken. Wettingen fungiert dabei als «Vorinvestor», ergänzte Gemeindeammann Roland Kuster (Die Mitte CVP Wettingen). «Die ganzen Kosten werden durch Schulgelder wieder zurückerstattet», der Gemeinde würden keine zusätzlichen Kosten entstehen. Der Kredit wird am 20. Mai dem Einwohnerrat vorgelegt.

Claudia Laube

Leserbrief

Freiraum für alle Generationen

«Alterszentrum: Anwohner fordern, den Standort zu verschieben», Ausgabe vom 29. April

Der Ende April in die Würenloser Haushalte verteilte Flyer, der eine Zentrumswiese für alle Generationen fordert, nennt berechnete Anliegen. Der Vorwurf, dass mit dem Projekt Margerite nur eine Infrastruktur für Seniorinnen und Senioren zu Lasten der Allgemeinheit realisiert wird, ist aber falsch. Margerite obsiegte in einem Studienauftragsverfahren, in dem u. a. explizit eine Zentrumswiese als «öffentliche Anlage für alle» gefordert wurde. Die Fachjury kam zum eindeutigen Schluss, dass Margerite die anspruchsvolle Aufgabe, ein Alterszentrum für Würenlos und die Aufwertung der Zentrumswiese zu einem Ort für alle zu realisieren, am besten löst. Jetzt ist das Projekt in der Realisierungsphase. Die Konzeptionsphase, in der all die im Flyer genannten Themen diskutiert und beurteilt wurden, ist seit dem Abschluss des Studienauftrags Ende 2018 vorbei. Die intensiven Arbeiten für die Erstellung der Bauarbeiten sind konsequent weiterzuführen. Die suggerierte problemlose Verschiebung von Margerite auf der Zentrumswiese ist aus baulicher wie planungsrechtlicher Sicht nicht möglich. Ein Stopp hiesse Aufgabe von Margerite und Durchführung eines erneuten Studienauftrags. Dieses Zurück auf Feld 1 ist nicht zuletzt deswegen unnötig, als gerade durch die Realisierung von Margerite endlich Wege und Verweilmöglichkeiten auf der Zentrumswiese und Zugänge zum Furtbach geschaffen werden.

Matthias Ruffer, Vorstand Verein Alterszentrum Würenlos

Erster Sieg für Baden im Derby?

NLB-Handball Im vierten Spiel seit Wiederaufnahme der Saison spielt der STV Baden am Samstagabend auswärts gegen den TV Möhlin. Starker Start, schwaches Ende: Im Aargauer Derby wollen die Badener Handballer dieses Muster durchbrechen, um den ersten Sieg nach der Coronapause einzufahren.

Die Bilanz der Derby-Begegnungen spricht für Städtli. Von 13 Spielen gewannen die Badener acht. Zwei Mal spielten sie unentschieden. In der laufenden Saison holte sich Städtli aus zwei Spielen einen Sieg und ein Unentschieden. Der Abgang von Topskorer Andreas Velz bereitet den Fricktalern spürbar Sorgen. Neuzugang Matej Sarallic kann die Lücke noch nicht füllen. Mit neun Punkten liegt der STV Baden aktuell auf dem neunten Tabellenplatz, drei Punkte vor dem TV Möhlin. Dieser belegt den 12. und drittletzten Platz. (az)